

Gernot Huber, Fotojournalist

- 1949 Geburt in Kirn, einer verschlafenen Kleinstadt im Nahetal
- 1968 Abitur, danach erste Reisen per Anhalter nach Frankreich, Spanien und Großbritannien.
- 1969 Umzug nach Köln. Halbherzige Versuche an der Universität mit Philosophie und Kunstgeschichte. Horizonterweiterung durch viele verschiedene Gelegenheitsjobs und weitere Reisen, diesmal im Mittelmeerraum.
- 1971-77 Fotostudium an den Kölner Werkschulen am Ubierring.
Zur Finanzierung des Studiums fotografische Arbeiten als Theaterfotograf am Kölner Schauspielhaus, Studiofotograf beim WDR. journalistische Arbeiten für die Gewerkschaftspresse, Auftragsarbeiten für Stern, Spiegel etc., die üblichen fotografischen Tagelöhner-Jobs.
Schon während des Studiums Arbeiten zu lokalpolitischen Themen für das Kölner Volksblatt, einer der ersten Alternativzeitungen in der Republik, Sprachrohr für Bürgerinitiativen und das ganze Spektrum der Außerparlamentarischen Opposition.
- 1977 Graduierung mit einer Langzeit-Reportage über die kommunistische Landwirtschaftsgenossenschaft „Roter Stern“ im Alentejo, kurz nach der Nelkenrevolution in Portugal.
- 1978-80 Rund um die Uhr Teil des Redaktionskollektivs, das das Kölner Volksblatt publizierte. Dabei intensive Beschäftigung mit den brennenden sozialpolitischen Themen. Unterstützende Kampagnen für Bürgerinitiativen. Aktionen mit dem SSK, der Hausbesetzerszene, Besetzung der alten Stollwerck-Fabrik, konzertierte Aktionen mit Greenpeace bei der Aufdeckung des Dünnsäure-Skandals bei Bayer, zusammen mit Robin Wood Aktionen gegen die dreckigen Braunkohlekraftwerke in Sichtweite der Stadt.
- 1981 Nach der Auflösung des Redaktionskollektivs treibende Kraft beim Aufbau eines kleinen Verlags mit Umweltschwerpunkt: Bücher zu Chemie in Lebensmitteln, zum Waldsterben durch Sauren Regen, zu Pestiziden, zur Kernenergie, zu ökologischem Bauen.
- 1982 - 85 Verlagerung des Arbeitsschwerpunktes in den Nahen Osten. Im Team mit einem jungen Schreiber eine Serie riskanter Reisen zu den Kriegsschauplätzen im Iran und Libanon. Erste Kontakte zu Hilfsorganisationen während der Hungerkatastrophe im Sudan und Tschad. Danach für Hilfsorganisationen in Ägypten, Ghana, Senegal, Eritrea, Peru, Kolumbien, Thailand...

- Seit 1983 beteiligt am Fotografenbüro laif, das aus einer Foto-Arbeitsgruppe beim Volksblatt hervorgegangen ist. Impulsgeber bei der Umwandlung des Fotografenbüros in einer hochprofessionelle Bildagentur, die inzwischen ca. 400 ausgezeichnete Fotografen unter Vertrag hat und mit mehr als 50 internationalen Partneragenturen zusammenarbeitet.
- Nach 1985 Konzentration auf die Reisefotografie. Zahlreiche Reisen für Reisemagazine und Reisebuchverlage mit Zielen in Deutschland, Österreich, Ungarn, Frankreich, Spanien, Belgien, Niederlande, Tunesien, Marokko...
Intensive Reisen durch Südindien, lange Aufenthalte in der Dominikanischen Republik und Haiti, auf den Kleinen Antillen, später Madagaskar, Reunion, Seychellen, Komoren und Mauritius.
- 2015 Verkauf meiner laif-Anteile.
Ausbau eines kleinen Hauses für den Ruhestand in einem kleinen Rheinort nahe Bonn und radikale Eingrenzung meines Bewegungsradius auf 5000 Meter, da ich keine Zeit mehr in Verkehrsmitteln verbringen möchte.
Intensiver Beschäftigung mit digitaler Malerei.